

Ramenser Wochenchrift.

Amtsblatt

des königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Ramenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inzerate zc. sind bis **Dienstags** und **Freitags** **Abends** einzufenden. — Anwärterige Annahmestellen für Inzerate sind: In **Königsbrück** bei Herrn Kaufm. Pösch. In **Dresden** bei Hrn. F. W. Saalbach. In **Leipzig** bei Herren Haafenstein und Begler und Herrn S. Engler.

Nr. 28.

Sonntag, den 7. April

1872.

[907] **Bekanntmachung.**
Nachdem von dem unterzeichneten Gerichtsamte der Bauergründer **Karl Gottlob Krause** in **Biehla** als **Verschwender** erklärt und als dessen Zustandsvormund der Häusler **Gottlieb Roack** in **Biehla** heute verpflichtet worden ist, so wird dies hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Ramenz, am 25. März 1872.

Das königl. Gerichtsamtdaß.
Dertel.

[872] **Bekanntmachung.**
Montag, den 8. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an sollen im städtischen Waldbezirk **Wersß** 242 Raum-Cubit-Meter **weiches Rothholz** versteigert werden. Die Auktion beginnt zu obiger Zeit in dem Holzschlage am sogenannten finstern Wege.
Ramenz, am 2. April 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister **Sichel**.

[905] **Monats-Viehmarkt in Elstra**
den 9. April.
Elstra, am 2. April 1872.
Der Stadtgemeinderath.
Schurig, Bürgermeister.

Zu den Gründungen der Neuzeit.

Von einer ähnlichen oder nur annähernden Ueberschwemmung mit Actienunternehmungen, wie jetzt, ist unser deutsches Vaterland noch nie heimgejucht worden, und wenn sich in Zukunft die Unternehmungswuth in dem Maße steigert, so dürften wir in nicht langer Zeit auf dem Standpunkt des Gründungsschwindsels in England (Anfang des 18. Jahrhunderts) angelangt seyn, woselbst Vereine gegen Verluste durch Vedicente, zum Mästen der Schweine, zur Einführung von Geshhenglen zc. zc. aufstauten, die eben so schnell zum Schreden der geprellten Actionäre verschwanden, wie sie entstanden waren. In Deutschland befinden wir uns, Gott sey Dank, meist noch auf gesundem Boden, obwohl viele industrielle Gesellschaften entstanden sind, die bei dem geringsten Anstoße zusammenfallen werden, nichts zurücklassend als hereingefallene Actionäre und — reich gewordene Gründer. — Die Ursache der gerade jetzt so kolossalen Unternehmungslust liegt theils in dem Reichthum vom 11. Juni 1870, betr. die Actiengesellschaften, durch welches die Beschränkungen, denen diese Gesellschaften noch unterworfen waren, gefallen sind, hauptsächlich aber in dem großartigen Unternehmungsgesist in Folge des glorreichen Krieges von 1870—71. Wenn vor dem Jahre 1870 Handel und Gewerbe nie frei aufatmen konnten, so war der Mangel an Vertrauen auf Erhaltung des Friedens daran Schuld. Nachdem das furchtbare Ungewitter vorübergezogen, ist es kein Wunder, daß die unternehmungslustige Geschäftswelt mit Projecten an die Oeffentlichkeit tritt, die bezüglich ihrer Großartigkeit staunenerregend sind. Deutschlands Handel und Industrie blüht wie nie vorher, und wir wollen nur hoffen, daß dieser Zustand sich nicht so bald ändert, wiewohl nach einer so großartigen Epoche ein Rückschlag nicht ausbleiben kann. Aus diesem Grunde darf sich ein vorsichtiger und solider Capitalist nicht jedem Actienunternehmen in die Arme werfen, weil es ihn mit einem geschickt ausgearbeiteten Prospect bestochen hat. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit.

(D. 3.)

Beitereignisse.

§ Ramenz. Im Monat März wurden von hiesiger Eisenbahn-Station befördert:
933 Personen auf Tourbillets,
1472 „ „ Tagesbillets,
9 Hunde,
52 Wagenladungen à 100 Ctr. Vieh,
120 Ctr. Gepäd,
11 Jahrgang.

134,7 Ctr. Eilgüter,
5546,2 „ Stückgüter,
11200 „ Wagenladungsgüter.

— Eihgerem Vernehmen nach werden **33. MM.** der König und die Königin alsbald nach Schluß des Landtags und, wie verlautet, schon im Beginn nächster Woche eine Frühlingsreise nach Italien antreten und einen mehrwöchigen Aufenthalt in **Milva** am Gardasee nehmen. In Begleitung der Majestäten werden sich **Se. Excellenz** der General von **Thielau**, die **Hofdame** **Fräulein von Minkwitz** und der **königl. Leibarzt Medicinalrath Dr. Fiedler** befinden.
— Am 2. April. Abends fand die erste Sitzung der zweiten Kammer nach den Feiertagen statt. Sie bewilligte in derselben die Postulate für die Turnhalle des Schullehrerseminars in **Friedrichstadt-Dresden** und für das jetzige Landes-Consistorium, erledigte einige Differenzpunkte zwischen ihr und der 1. Kammer und genehmigte das königl. Decret in Betreff der Geschäftsverwaltung der Landes-Immobilien-Versicherungsgesellschaft. Nach längerer Debatte über die Nützlichkeit dieser Landesanstalt beschloß die Kammer den Antrag auf Revision des dieselbe betreffenden Gesetzes als fortbestehend zu betrachten, die Zeit der Ausführung dieser Revision aber erst dann für gekommen zu erklären, wenn 10jährige statistische Nachrichten vorliegen werden, das Reichsgesetz erlassen und die Reorganisation der Verwaltungsbehörden in **Sachsen** beschlossen sein wird.

— Am 3. d. hielten beide Kammern Sitzungen. In der ersten Kammer wurde zunächst Uebereinstimmung zwischen den Beschlüssen beider Kammern in Betreff der Aufbesserung der Lehrgelalte, des Einnahmebudgets und der Geseindeordnung erzielt, sodann die Beschwerde der Gemeinde **Strehlen** über das Verbot, in der Nähe des Großen Gartens in **Dresden** zu bauen, der Regierung zur Verüchtigung hergegeben, dann über die Eisenbahnprojecte debattirt, und den mit den Beschlüssen der 2. Kammer übereinstimmenden Deputationsvorschlügen beigetreten.

Die 2. Kammer widmete den ersten Theil ihrer Sitzung am 3. d. der Beschlußfassung über die Differenzpunkte zwischen den Beschlüssen beider Kammern hinsichtlich mehrerer Budgetabtheilungen und nahm sodann den Gesekentwurf, einige Bestimmungen über Notariatsprotocolle betr., mit einigen Modificationen an.

— Aus den Sitzungen beider Kammern vom 4. April theilen wir, nach dem D. J., in Kürze

Folgendes mit: Die 1. Kammer berieth den Bericht der 2. Deputation über Abth. C des Ausgabebudgets, Departement der Justiz, und bewilligte ohne Debatte den gesammten Etat desselben, im Wesentlichen conform den Beschlüssen der 2. Kammer. Sie nahm sodann die Berichte der Finanzdeputation über das Resultat zahlreicher Vereinigungsverfahren entgegen und erledigte auf Grund mündlicher Berichterstattung derselben Deputation eine große Zahl Budgetgegenstände. Weiter genehmigte die Kammer auf Bericht der 1. Deputation den Entwurf eines Enteignungsgesetzes für den **Elbe-Spree-Canal**, und beschloß sodann auf Bericht der 4. Deputation, die **Petition** des **Abd. Bleyl u. Gen.** in **Chemnitz** wegen Bezahlung von Kirchensteuern von protestantischen Chemännern für ihre katholischen Ehefrauen der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

In der 2. Kammer wurde ein große Anzahl von Differenzpunkten zwischen den Beschlüssen der beiden Kammern, namentlich in Budgetangelegenheiten erledigt. Bezüglich vieler Differenzpunkte wurde Uebereinstimmung erzielt, namentlich wurden die Kosten der Unterhaltung der königl. sächsischen Gesandtschaft in **Wien**, die bisher von der 2. Kammer nur transitivisch bewilligt worden waren, in der entscheidenden Abstimmung mit 39 gegen 26 Stimmen normalmäßig bewilligt. In einigen anderen Differenzpunkten hatte das Vereinigungsverfahren keinen Erfolg gehabt; so wurde u. A. das Postulat von 50 neuen Landgendarmen definitiv (gegen 14 Stimmen) abgelehnt, auch wurden nur 25 Gendarmen bei der königl. Polizeidirection in **Dresden** statt der ursprünglich geforderten 50 bewilligt. Bezüglich des Antrags wegen Aufhebung, resp. Modification des zwischen dem Staate und der Stadt **Dresden** über Abtretung der Sicherheitspolizei abgeschlossenen Staatsvertrags blieb die 2. Kammer zwar gegen 5 Stimmen bei ihrem Antrag stehen; da jedoch die 1. Kammer diesem Antrag nicht beitrifft, so kommt derselbe nicht an die Staatsregierung. Hierauf berieth die Kammer die Eisenbahnprojecte, worüber **Dr. Mengsch** referirte. Die Kammer setzte sich bis auf die Petitionen zum Staatsbahnbau, die aus **Kirchberg** und **Dippoldiswalde** eingegangen waren, und die wiederholt der Regierung zur Erwägung übergeben wurden, in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der 1. Kammer. Sodann beschloß sie bezüglich der Eisenbahn **Böbau-Weißwasser**, unter Zustimmung des Finanzministers **Fehren v. Freien**:

1) die Staatsregierung zu ermächtigen, einer Gesellschaft, welche den Besitz ausreichender Mittel nachweist, die Concession für die Eisenbahnlinie Lobau-Weißwasser zu erteilen, beziehentlich abzutreten;

2) die Staatsregierung um die Vermittelung zu ersuchen, daß von Seiten der preussischen Regierung derselben Gesellschaft die Concession für die Bahnstrecke Weißwasser-Guben erteilt werde;

3) die Staatsregierung zu ermächtigen, sich in ähnlicher Weise, wie durch die mit der Chemnitz-Mueßdorfer Bahngesellschaft abgeschlossenen Punctationen bestimmt wird, bei der Ausführung der Linie Lobau-Guben mit 1,000,000 Thlr. zu betheiligen und diesen Betrag den Beständen des mobilen Staatsvermögens zu entnehmen (gegen 14 Stimmen);

4) hierbei als Bedingung zu stellen, daß auf der Bahnlinie Lobau-Guben der sächsischen Staatsbahndirection gegen noch zu vereinbarende Entschädigung der Betrieb überlassen werde;

5) die Staatsregierung zu ersuchen, daß den Kamern bei der Wiedereröffnung des Landtags Mittheilungen über den Stand dieser Angelegenheit gemacht werden.

Am 5. April haben beide Kammern Sitzungen gehalten. Die 1. Kammer erledigte eine große Anzahl Budgetgegenstände; u. A. bewilligte sie den Etat der Landesimmobiliär-Brandversicherungsanstalt und trat den von der 2. Kammer betrefsend der Eisenbahn Lobau-Weißwasser gefaßten Beschlüssen bei. Auch genehmigte sie den Gesetzentwurf über die Emeritierung der evangelisch-lutherischen Geistlichen in der von der 2. Kammer beschlossenen Fassung.

Die 2. Kammer genehmigte das Vereinigungsverfahren in Budget- und Eisenbahnangelegenheiten, bewilligte einstimmig 500,000 Thlr. zu Zusatzneubauten in Dresden und beantragte dabei, die Regierung möge dem wieder zusammen tretenden Landtag Mittheilungen über den Stand der Sache, sowie Vorläge der Baupläne und Kostenanschläge zugehen lassen. Dann genehmigte die Kammer nach längerer Debatte gegen 12 Stimmen das Postulat für das Elsterbad (63,280 Thlr.), lehnte aber den von Dr. Mensing gestellten Antrag ab: die Regierung zu ermächtigen, das Bad Elster bei passender Gelegenheit zu verkaufen. Lange, lebhaft und zum Schluß sehr stürmische Debatten rief die Verathung über das I. Decret hervor, den Landtag bis zum 4. Nov. zu vertagen. Schließlich gab jedoch die Kammer mit 46 gegen 30 Stimmen dem I. Decrete ihre Zustimmung.

Nachdem vom statistischen Bureau des königl. Ministeriums des Innern die Auszählung der Volkszählungslisten als beendet zu betrachten ist, stellt sich die factische Bevölkerung des Königreichs Sachsen wie folgt fest. Vorhanden waren am 1. Dec. 1871: im Regierungsbezirk Dresden 677,533, Leipzig 589,465, Zwickau 956,953, Bautzen 330,049, in Sa. 2,554,000, am 3. Dec. 1867: im Regierungsbezirk Dresden 640,670, Leipzig 554,390, Zwickau 908,331, Bautzen 322,909, in Sa. 2,426,300 Seelen. Die Zunahme um 127,700 Seelen oder 5,23 Proc. in vier Jahren (31,925 Seelen oder 1,31 Proc. pro Jahr) ist zwar relativ geringer als im Durchschnitt der 12 Jahre von 1855—1867 (von der gegenwärtigen Landes-eintheilung bis zur vorigen Zählung), für welche Zeit sie sich im Ganzen auf 18,85 Proc. oder 1,57 Proc. pro Jahr berechnete, aber doch stärker als in der Zeit zwischen 1864 und 1867, für welche sich ein Zuwachs von 3,76 Proc. oder 1,23 Proc. pro Jahr ergab.

Das königl. Ministerium des Innern hat der Stadt Buchholz zu einer 5procentigen Anleihe von 21,200 Thlrn., der Stadt Freiberg zu einer 4procentigen Anleihe von 300,000 Thlrn. nach Maßgabe der vorgelegten Anleihepläne die erforderliche Genehmigung erteilt.

In Pirna ist am 4. April die Grundsteinlegung zu einem neuen Schulgebäude erfolgt; das bisher benutzte reicht für den Bedarf nicht mehr aus.

In diesen Tagen hat der Professor E. Albrecht in Leipzig sein fünfzigjähriges Doctorjubiläum gefeiert. Deputationen von Königsberg, wo er sich 1823 habilitirte, und Göttingen, wo er von 1830 bis 37 lehrte, und von wo aus sein Ruhm als „Einer von den Sieben“ durch Deutschland ging, waren Deputationen erschienen. Er war seit 1868 emeritirt, und hatte nur im letzten Semester nach Fortgang des zum Unterrichtsminister ernannten Herrn v. Gerber wieder Collegien zum Erlaß des Ausfalles gelesen.

Ein entkiesches Schauspiel spielte sich am ersten Dinstage auf einem Felde zwischen Crotzig und Leipzig ab. Ein aus ersterem Dorfe, woselbst sich die bekannten Gosenhäuten befinden, heimkehrender Leipziger

Bürger und Kaufmann riß sich nämlich plötzlich in einem Anfall von Geistesstörung sämtliche Kleider vom Leibe, stach mit einem Messer nach denen, welche ihn zu beruhigen suchten und verwundete dabei seinen besten Freund, einen Maschinenfabrikanten, lebensgefährlich am Kopfe. Mit dem Blute des Letzteren befestigt, lag der Unglückliche noch längere Zeit todtend auf dem Felde, bis es gelang, ihn zur Stadt und in's Krankenhaus zu schaffen. Ueber das Befinden des Verletzten, dessen Verwundungen, 5 Messerschnitte in Kopf und Schulter, anfangs für sein Leben befürchten ließen, theilt das „A. T.“ mit, daß eine Besserung eingetreten und Hoffnung für sein Wiedererwachen vorhanden ist.

In Wilsdorf wurde vor ca. einem halben Jahre der frühere Soldat Gertert von einem Hunde gebissen, welcher später für toll erklärt wurde. Am 22. vor. M. brach nun auch bei dem gebissenen Gertert die Tollwuth aus und ist derselbe am 25. März unter den unglücklichsten Schmerzen gestorben.

Der deutsche Reichstag tritt zur diesjährigen Session den 8. d. M. zusammen. Die Vorlagen zu derselben beschränken sich, wie die „Provinzial-Correspondenz“ vor Kurzem meldete, außer dem Reichshaushalts-Etat, dem Militärstrafgesetzbuch und einem Gesetze wegen Erhebung der Brausteuer auf ein paar mit auswärtigen Staaten abgeschlossene Post-, Auslieferungs- sowie Handels- und Schiffsfahrtsverträge. Am auffallendsten ist es, daß auf diesem Programm der so lange erwartete Entwurf eines Reichs-proceßgesetzes fehlt. Mit demselben scheint es, den hin- und her schwankenden Bepauptungen der Officiösen nach, eine eigenthümliche Bewandniß zu haben, so daß man eigentlich nicht recht weiß, ob die Einzelregierungen sich bereits über dasselbe und in welcher Weise sie sich geäußert haben, noch ob die Abtheilung im Votzei-Präsidium oder ob sie im Ministerium des Innern erfolge.

Nach der letzten Notiz über die Ausprägung von Reichsgoldmünzen waren bis zum 23. März d. J. in den Münzstätten des deutschen Reiches in Zwanzigmarkstücken 66,583,540 Mark zur Ausprägung gelangt.

Seit dem Jahre 1857 bestand für Preußen die Einrichtung, daß diejenigen im Innern Rußlands wohnenden Preußen, welche wegen körperlicher Gebrechen ihre Entbindung von Ableistung der Militärpflicht nachsuchen wollten, anstatt ihrer persönlichen Stellung vor den Ersatzbehörden ein nach Maßgabe der für die militärärztlichen Atteste bestehenden Vorschriften ausgefertigtes Zeugniß eines zur Ertheilung solcher Zeugnisse von der preussischen Regierung ein für alle Mal ermächtigten Arztes einreichen konnten. Diese den preussischen Staatsangehörigen gewährte Vergünstigung wurde durch den vom Bundesrathe des norddeutschen Bundes am 1. März 1869 gefaßten Beschluß auf die in Rußland lebenden militärpflichtigen Angehörigen der übrigen Staaten des vormaligen norddeutschen Bundes ausgedehnt. In Folge Anregung des kaiserlichen Botschafters in St. Petersburg hat der Bundesrath am 25. v. M. dem Antrage des Reichstanzlers gemäß nach Anhörung des Ausschusses für das Landheer und die Festungen beschloffen, sich damit einverstanden zu erklären, daß die gebachte, den Norddeutschen gewährte Vergünstigung auf alle im Innern Rußlands lebende Angehörige des deutschen Reichs ausgedehnt werde.

Das war doch zu arg: sogar am ersten Dinstage Morgens 4 Uhr ließ Hauptmann v. Spankern in Berlin seine Compagnie (2. der Garde-Bioniere) antreten und marschirte mit ihr zum Thore hinaus. Die Leute reisonnirten innerlich und machten finstere Gesichter. Da zeigt sich ein bekanntes Eigenwäldchen und der Hauptmann kommandirt Halt! und weiter: Offiziere und Mannschaften! „Dinstageier suchen! 300 Stück sind im Busch versteckt!“ — Das war ein Leben und Lachen. Auf und in Bäumen, in Sträuchern, in nachgemachten Nestern zc. waren die bunten Eier versteckt, in einer halben Stunde waren sie sämmtlich (bis auf 10 Stück) entdeckt. Jubelnd und singend wurde der Rückmarsch angetreten.

Das Gerücht der Verlobung des Königs von Bayern mit der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Carl von Preußen scheint einer Basis nicht mehr zu entbehren. Der Münchener Correspondent der „Wes. Ztg.“ schreibt: Wie man jetzt hier von wohl unterrichteter Seite

hört, würde der König unmittelbar nach der Rückkehr des Prinzen Friedrich Carl von seiner Reise an Ort und Stelle seine Werbung persönlich anbringen und die Vermählung dann am 25. August, dem Geburts- und Namenstage Sr. Maj., stattfinden. (Die Mutter des Königs ist auch eine preussische Prinzessin, die Tochter des Prinzen Wilhelm).

Zur den großen Aufschwung, den Handel und Industrie im Jahre 1871 in Deutschland genommen hat, bekommen wir immer neue Beweise. Die Länder des Zollvereins haben nach Bremen und somit nach überseeischen Staaten im Jahre 1871 Waaren im Werthe von mehr als 44 1/2 Millionen Thlr. ausgeführt; das sind fast 13 Millionen Thaler mehr als im Jahre 1869. Von dieser Zunahme der Ausfuhr des Zollvereins über Bremen kommen 73 Procent auf Industrie-Erzeugnisse, speciell auf Web- und Wirkwaaren. Zugeführt werden dem Zollverein von Bremen her vorzüglich Verzehrungsgegenstände, sowie Roh- und Hilfsstoffe.

Herzerstreichend ist es, zu sehen, wie während des letzten Krieges das deutsche Nationalgefühl sich — selbst in den fernsten Gegenden — thatkräftig bewährte. Nach einer jetzt vorliegenden Abrechnung beliefen sich die Gaben, welche von den Deutschen auf den Sandwichs-Inseln in der Zeit vom 7. August 1870 bis 31. December 1871 für die vernünftigen deutschen Krieger aufgebracht wurden, und durch Vermittelung des kaiserl. Consulates in Honolulu verschiedenen Verwendungsstellen in Deutschland zugeflossen sind, auf Dollars 9873. 23 (gleich ca. 15,000 Thaler).

Am 9. April werden die deutschen Bischöfe in Fulda am Grabe des h. Bonifacius gemeinsam um Erleuchtung bitten: 1) wie sie sich dem preuß. Unterrichts-gesetz gegenüber und 2) bezüglich der Communication der Unschulbartheits-Leugner zu verhalten haben.

Ein Antrag der Professoren Knoodt und Reinken auf Verfolgung des Religionslehrers Weinroth zu Boppard wegen öffentlicher Ehrenkränkung, die er in der Kirche vor versammelter Gemeinde gegen beide Herren beging (s. vor. Nr.), hat bereits die Folge gehabt, daß am 27. März der Staatsprocurator Werner in Boppard die Untersuchung begann, und den Professor Knoodt, den Rector und die Lehrer des dortigen Gymnasiums vernommen hat. Der Vorfalle wirkt aber noch weiter. Am 29. fand in Boppard eine Versammlung statt, zu der die beiden Professoren besonders eingeladen waren und in welcher folgende Beschlüsse gefaßt wurden: 1) ohne Zögern eine Petition an den Cultusminister um Gewährung des Mitgebrauchs der Seminarirche zur Abhaltung altkatholischen Gottesdienstes zu richten, 2) eine aus fünf Mitgliedern bestehende Commission zu ernennen, mit der Aufgabe: die Vorbereitungen für die Bildung der kirchlichen Gemeinde und für möglichst schnelle Eröffnung des Gottesdienstes zu treffen, und die Constatuirung eines katholischen Vereins mit regelmäßig wiederkehrenden Versammlungen zu bewirken, 3) wurde eine Petition an den Reichstag um Ausweisung der Jesuiten aus dem deutschen Reich einstimmig unterzeichnet.

Das Mecker Gymnasium zählt bereits 200 Zöglinge. Man hofft noch auf großen Zuspruch aus deutschen Gegenden. Man rühmt die Vorzüglichkeit der Einrichtungen, welche noch aus französischer Zeit stammen, und glaubt jetzt, da dieselben mit deutschem Fleiße vermehrt werden sollen, um so mehr auf günstige Erfolge rechnen zu dürfen.

Die württembergische Abgeordnetenkammer beschloß am 2. April, die Regierung um Erwägung der Frage zu bitten, ob nicht der Turnunterricht unter Beachtung der besonderen Verhältnisse der einzelnen Gemeinden in den Volksschulen obligatorisch einzuführen sey.

Die „Weltausstellungs-Correspondenz“ ertheilt das von einigen Abendblättern neuerlich verbreitete Gerücht über eine Vertagung der Wiener Weltausstellung, sowie die Angabe, der deutsche Bundesrath habe die Frage einer Vertagung angeregt, für gänzlich unbegründet. Die Weltausstellung wird am 1. Mai 1873 eröffnet werden.

Das Fest der 300jährigen Unabhängigkeit der Niederlande wurde am 1. April unter begeisterter Theilnahme der Bevölkerung gefeiert. Der König, die Minister und zahlreiche Deputationen der Flotte und des Heeres waren zu dem Zwecke in Briel. Aber die Feier erstreckte

sich auf das ganze Land. Die Ultramontanen fanden auch diesmal und an dieser Stelle ihren Beruf darin, allem freirechtlichen und von ihnen unabhängigen Staatswesen ihre Mißgunst zu zeigen. Wie Amsterdamer Blätter berichten, fanden aus Anlaß des am 1. April abgehaltenen Nationalfestes in Dosterhout (Nordbrabant) Unordnungen statt, indem Volkshäufen unter den Ausrufen: „Nieder mit den Liberalen, Freimauren und Geusen, es lebe der Papst, hoch die Katholiken!“ umherzogen und an mehreren Häusern die Fensterstheiben einwarfen. Tags darauf wurde die Ordnung durch herbeigezogenes Militär wieder hergestellt.

Die französische Nationalversammlung hat, bevor sie in die Ferien ging, aus ihrer Mitte noch eine permanente Commission ernannt, welche die „Souveränität“ dem Präsidenten wie dem Lande gegenüber repräsentieren soll und deren Amt also nur eine Sinecure ist. Bei der Wahl der Mitglieder dieser Permanenzcommission hat die legitimistische Rechte ihre ganze Candidatenliste durchgebracht und der Linken, sowie den gemäßigten Nuancen des Centrums nur einen geringen Antheil an der Vertretung gewährt.

Herr Thiers hat es für seine Pflicht erachtet, bei Gelegenheit der Vertagung der Versammlung eine Rede zu halten, in welcher er die petuniäre und politische Lage Frankreichs als brillant darstellt und die Versicherung, Frankreich brauche den Frieden, so oft wiederholt, daß man fast stutzig wird und an Louis Napoleon's famosen Ausspruch: „Das Kaiserreich ist der Friede“, erinnert wird, dem sehr bald der Krimkrieg folgte. Es mag sein, daß Thiers ernstlich überzeugt ist, Frankreich könne nur durch den Frieden seine verlorene Größe wieder erlangen. In Wirklichkeit aber thut er Alles, um den Verdacht zu erregen, Frankreich denke an einen baldigen Krieg, gleichviel gegen wen. Ein Kriegsbudget von 450 Mill. Francs, — sage fast 120 Millionen Thaler! — das die Nationalversammlung in einer Viertelstunde ohne Anstand votirt hat, ist wahrlich keine Kleinigkeit. Und dazu kommen noch 379 Millionen Francs, also fast 100 Millionen Thaler, die in den nächsten Jahren zur Wiederherstellung des im Kriege verbrauchten Materials, zur Anlage neuer Festungen u. s. w. verausgabt werden sollen! Das sieht nicht nach Frieden aus. Man muß aber bedenken, daß Thiers stets eine Vorliebe für die Militärspielerlei gehabt hat und sich für einen ersten Napoleon in Frack und Cylinder hält. Auch schmeichelt er mit dieser Sorge für die militärische Wiederherstellung Frankreichs allen Parteien, denn alle wünschen die Revanche. An eine wirkliche Reorganisation Frankreichs ist aber noch nicht zu denken. Die allgemeine Wehrpflicht stößt in

den Kreisen der Begüterten noch immer auf Widerstand, einmal, weil der reiche Fabrikant oder Gutsbesitzer sich nicht in den Gedanken finden kann, daß sein Sohn einfacher „troupiere“, oder, wie wir bei uns sagen, „gemeiner Soldat“ werden soll, und zweitens, weil man sich dagegen sträubt, eine Einrichtung des verhassten Preußenlandes nachzuahmen. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Frankreich wäre indessen wahrscheinlich die beste Bürgschaft des Friedens!

Zules Favre hat jetzt den zweiten Theil seiner politischen Erinnerungen veröffentlicht. Sie zeigen ihn abermals als heißblütigen Patrioten, der dem Staatsmann Bismarck weit untergeordnet ist. Neues enthalten seine Mittheilungen nicht. Charakteristisch aber ist eine Stelle, die von der Capitulation von Paris handelt. Es war die Rede von der Einstellung des Feuers, die bekanntlich gleichzeitig stattfinden sollte. Favre war damit einverstanden, bat aber darum, daß den Parisiern gestattet sey: „den letzten Schuß abzufeuern!“ Darin spiegelt sich die ganze Nation! Geschlagen, besiegt, zum Einverständnis der Ohnmacht gezwungen, quält sie noch immer die Eitelkeit und sie will das letzte Wort, den letzten Schuß behalten. Sie bleibt immer die erste Nation der Welt, die nur durch einen unglücklichen Zufall besiegt worden seyn und die der erste Sieger noch respectiren soll. Was sich Bismarck bei dieser Forderung gedacht hat, können wir uns nicht vorstellen. Er hat gewiß nicht Nein gesagt, aber wir hätten den Blick sehen mögen, mit dem er Jules Favre entlassen hat!

In Napoleons Cabinet in Paris haben sich mehr als 1800 deutsche Bettelbriefe gefunden, aus denen die Franzosen ein Buch gemacht haben, um zu zeigen, daß nicht alle Deutsche Heilige sind. Geärgert hat es die Franzosen, daß so wenig politische Briefe darunter sind, eigentlich nur zwei. Bürger in Landau bitten 1863 Napoleon, die Pfalz zu annexiren, und eine geheime Gesellschaft: „der Bundschuh“, erlucht 1865 den Kaiser um Einschreiten „gegen das brutale Vorgehen Preußens“. Von den vielen alten Soldaten Napoleon I., die um den Orden der Ehrenlegion und noch häufiger um Geld- oder andere Geschenke bitten, war f. B. schon die Rede; die alten Herren glauben an ein Recht darauf zu haben. — Andere in Deutschland und Oesterreich versuchen einen regelrechten Pump bei dem Kaiser zu machen, die bescheidenen mit 10—20,000, die unbescheidenen mit 100—150,000 Fr. Ein Feisenfabrikant erinnert den Kaiser daran, daß er ihm einmal eine werthvolle Cigarrenspitze geschenkt hat und sagt, jetzt könne sich der Kaiser revanchiren, er brauche nur den Sultan zu bitten, daß

er ihm (dem Fabrikanten) ein paar Risten türkischen Meeresschaum schicke. Auch angelegentliche Bitten um seltene Briefmarken und Siegel sind eingegangen. Zwei Geheimräthe und ein Schriftsteller (in Stuttgart) bitten um die Ehrenlegion. — Eine neue Erinnerung, daß man an bedenkliche Leute keine bedeutlichen Briefe schreiben soll, am wenigstens an solche, welche die Briefe aufheben und zur ungelegentesten Zeit auskramen.

Der Punkt, an welchem Napoleon seinen Hebel ansetzen will, um nach Frankreich wieder hinein zu kommen, ist das Plebisit. Er behauptet fest, daß das Volk ihn wieder wählen wird, wenn es nur einmal zur Abstimmung kommt. Die mit Gold beladenen Gel hat er bereits vorausgeschickt, und um sie immer neu beladen zu können, eine große Verfügung bei New-York um 4 Mill. Dollars verkauft.

Die Engländer erwarten die Rückkehr ihrer Königin von Baden-Baden schon am 8. April. — Der Erfinder des electro-magnetischen Telegraphen, Samuel Finley Breese Morse, ist am 3. April in New-York gestorben; er war geboren 1791 zu Charlestown.

Telegraphische Depesche,

eingegangen Sonnabend, den 6. April, Nachm.

Dresden, 6. April. In heutiger Sitzung der 2. Kammer erklärte der Abg. Sachse, welcher gestern schwere Beleidigungen gegen den Abg. Biedermann ausgesprochen und sich dadurch wiederholten Ordnungsruf des Präsidenten zugezogen hatte: er bedauere, gegen diesen Ordnungsruf Widerspruch erhoben zu haben und nehme denselben zurück. Präsident Schaffrath schlug vor, hiermit den gestrigen Incidenzfall für erledigt zu erklären, und die Kammer stimmte ohne Debatte diesem Vorschlage bei.

Beantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausche. Mitredacteur: Otto Krausche.

Marktpreise in Kamenz,
am 4. April 1872.

höchster Interdecten Preis.		Preis.	
à Hectoliter	à ngr.	à ngr.	à ngr.
Korn	4 12 4 4	Heu	à Ctr. 1 —
Weizen	7 — 6 5	Stroh	à Schock 5 15
Gerste	3 18 3 8	Butter	à Kilo. — 26
Hafser	2 15 2 10	Erbisen	à Hectol. 5 16
Weiden	4 15 4 —	Kartoffeln	1 20
Gerste	8 5 7 —		

Zufuhr. Korn: 360 Hectoliter. — Weizen: 43 Hectol. — Gerste: 83 Hectol. — Hafser: 84 Hectol. — Weiden: 21 Hectoliter. — Gerste: 32 Hectoliter. — Erbsen: 14 Hectoliter. — Kartoffeln: 10 Hectoliter.

Rölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1853.

Begebenes Grundkapital Drei Millionen Thaler.
Die Reserven betragen 226,165 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterbeschläge zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden. Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausgezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Kamenz, den 6. April 1872.

sowie die Herren:

Bernhardt Harnisch,
W. Jacob in Bautzen,
Aug. Berger in Bischofswerda,
J. A. Lehmann in Königswartha,
Aug. Nitsche in Pulsnitz.

[889]

Bauerguts-Verkauf.

Ein in hiesiger Nähe gelegenes Bauergut, auszugsfrei, mit ca. 50 Acker Areal soll Familienverhältnisse halber unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Alles Nähere hierüber bin ich ernstlichen Selbstkäufern sehr gern kostenfrei zu ertheilen bereit.

[767] Geschäftsfagent **Linke** in Kamenz.

[892] 4 Ctr. (3½ Malter) Hornspäne sind noch zu verkaufen. **G. A. Jänichen.**

[914] Eine in gutem Zustande befindliche Jagdtasche ist zu verkaufen beim Gastwirth **Schramm.**

Pferdedünger-Auction.

Montag, den 8. d. M. vormittags 10 Uhr, sollen mehrere Haufen Pferdedünger im Gasthaus z. g. Sonne gegen gleich baare Bezahlung ver-auctionirt werden. **Seidan, Gastwirth.**

[912] **Theodor Franck'sche**

Althée-Bonbons,

Bachingen 4/Enz (Württemberg),

ein noch nicht übertroffenes und bewährtes Mittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden etc., empfiehlt in Paquets à 4 u. 2 Ngr. **Gustav Birus.**

Spargelpflanzen,

3jährig, pr. Schock 15 Ngr., hat abzugeben die Gärtnerei des Ritterguts **Bischheim.** [870] **C. Laßig.**

[893] Ein Fuder Dünger ist zu verkaufen bei **Notiz Schäd.**

[894] Ein Haufen Dünger ist zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

[908] Ein Logis mit Zubehör ist, Johanni beziehbar, zu vermieten: äußere Königsbrüderstraße. **F. Rieße, Schuhmachermstr.**

[873] Die 1. Etage meines Hauses ist jetzt zu vermieten und Johannis zu beziehen. **F. Nebl, Uhrmacher.**

[906] In meinem Hause am Topfmarkt sind per Johanni die erste Etage und eine Stube im Parterre zu vermieten. **Gustav Schneider.**

— Von dem achten Timpe'schen —
Kraftgries,
der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Ärzten warm empfohlen wird, hält in Packeten, à 8 und 4 Sgr., stets Lager
[488] **Julius Stockhausen.**

[918] **Theodor Franck'sche**

Magen-Morsellen,

ein ausgezeichnetes Mittel gegen Magenleiden, als: Magenfüre, Sodbrennen, Unberdaulichkeit, Appetitlosigkeit, Blähungen etc., empfiehlt in Schachteln à 4 und 2 Ngr. **Gustav Birus.**

[885]

Torf-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkaufe des im laufenden Sommer von den Käufern selbst zu gewinnenden Torfes aus den Torfbrüchen im Jagd 217 und 239 im Schutzbezirke Neu-Collm wird ein um 10 Uhr Vormittags beginnender Termin

auf Sonnabend, den 27. d. Mts.,

im Gasthause des Herrn Schieblisch hierselbst anberaunt, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die Bedingungen im hiesigen Bureau zur Einsicht bereit liegen und vor Beginn der Licitation werden publicirt werden.

Der Terminschluß erfolgt um 12 Uhr Mittags.

Hoyersterda, den 3. April 1872.

Der Königliche Oberförster.
v. Kujawa.

[886]

Gras-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkaufe der diesjährigen Grasnutzung auf den dazu geeigneten Flächen in den Schutzbezirken Niegel, Bluno, Kasanengarten, Neu-Collm und Schwarz-Collm wird ein

Vormittags 9 Uhr beginnender Termin

auf Donnerstag, den 2. Mai cr.,

im Gasthause des Herrn Schieblisch hierselbst anberaunt, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die Bedingungen vor Beginn der Licitation werden publicirt werden und daß der Termin geschlossen wird, nachdem die einzelnen Lose der Reihe nach zum Ausgebote gebracht worden sind.

Hoyersterda, den 3. April 1872.

Der Königliche Oberförster.

[887]

Holz-Auction.

Künftigen Dienstag, als den 9. April, sollen auf
Spittel-Revier

- 1 buchenes Nutzstück,
- 10 Stöße kiefernes Scheitholz,
- 1 " birchene Stöcke,
- 10 " kieferne "
- 5 Wellenhundertweiches Reifsig,
- 8 birchene und kieferne Durchforstebausen

meistbietend verauctionirt werden.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Ramenz-Nebelschützer Wege. Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Forsthaus Weinberg, den 5. April 1872.

Kammler.

[909] Die der Braucommun gehörigen Gärten hinter dem Malzhause und an dem Theatergebäude sollen künftigen Freitag, den 12. April a. c., Nachmittags 5 Uhr, auf 3 folgende Jahre verpachtet werden.
Die Braudeputation.

**Dessauer Milchvieh-Auction.**

Donnerstag, den 11. April, Mittags 12 Uhr, lasse ich einen Transport der schönsten und stärksten Kühe mit Kälbern und Hochtragende auf den Scheunenböfen in Dresden versteigern.

[888]

Rühnast.

[883]

R. Aemil Vogel.

Directer Versandt von Stein- und Braunkohlen!

Empfehle solche: **Steinkohle** aus dem Klauenischen Grunde à Waggon 60 Hectoliter pr. 100 Centner verladen:

Stückkohle	à Waggon	60 Hectoliter franco	Bahnhof Camenz	30 Rth.	10 Tgr.
Mittelkohle	"	60	"	27	10
Wasserkohle	"	60	"	28	12
Küßkohle	"	60	"	29	3
Kalkkohle (grobe)	"	60	"	19	15
Kalkkohle (klare)	"	60	"	17	15
Wasserkohle No. 3	"	60	"	8	15

Vorzüglichste Böhmishe Braunkohle:

Stückkohle	à Waggon	200 Centner franco	Bahnhof Camenz	35 Rth.	15 Tgr.
Mittelkohle	"	200	"	33	—
Küßkohle (rein gesiebt)	"	200	"	29	—
Klarkohle	"	200	"	26	—
Schüttkohle	"	200	"	24	—

Auf Wunsch werden alle angeführten Kohlenorten auch getheilt in $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{2}$ Lotry's bis vor's Haus geliefert werden.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Camenz.

R. Aemil Vogel.

[27]

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu 8 Tgr. und halben zu 5 Tgr. bei **Adolph Baumert** in Camenz.

Die Herren Getreidehändler und Müller

werden hiermit zu einer Besprechung

Donnerstag, den 11. April,

Nachmittags 1 Uhr auf den Stadtkeller zu Ramenz ergebenst eingeladen. Zahlreiches Erscheinen ist im Interesse der Beteiligten dringend nothwendig. [889]

Gummi-Sauger

in bester Qualität empfiehlt billigst

[911]

Gustav Birus.

Bandwurm

beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos

und sicher **Dr. Ernst** in Leipzig. [457]

[895] 1 Schock Roggenstroh, 3 Mandel Haferstroh, 6 Scheffel Saamentartoffel und 1 Haufen Dünger sind zu verkaufen beim Radler-Meister **Koark** am Markt.

Künstliche Düngemittel,

als: **Rothen u. aufgeschlossenen Guano, Balersches und gedämpftes Knochenmehl, Fleischmehl, Kallsalze, Bau- und Düngerkalk** empfiehlt zu billigsten Preisen unter Garantie Camenz.
R. Aemil Vogel.

Von **ächter Robert Süßmich'scher Ricinusölpommade** aus Pirna à Büchse 5 Tgr. haben alleinige Niederlage [230] in Camenz; **Leopold Hespeler, Hugo Pachaly, Otto Stephan,** in Königsbrück; **August Seitz.**

Wohnungsveränderung.

Allen Bewohnern von Stadt und Land zur Nachricht, daß ich nicht mehr Theatergasse, sondern Obere Marktgasse bei Herrn Klempnermstr. Döring, 1 Treppe, wohne, und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.
Karl Bergmann, Schuhmacher.
[910]

[897]

Tanzunterricht

beginnt Sonntag, den 13. April, Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung.
Elstra. **Ernst Hartmann,** Tanzlehrer.

1500 Thlr. — — —

werden gegen mündelmäßige erste Hypothek und 5 % Verzinsung zu erborgen gesucht.

350 Thlr. — — —

sind gegen sichere Hypothek auszuliehen.

Ramenz, am 5. April 1872.

[901]

Adv. **E. Walde.**

[896] Zur „Gartenlaube“ und den „Dresdn. Nachrichten“ können einige Mittheiler beitreten bei **Korbmacher Horn.**

[898] Ein ältliches Dienstmädchen, nicht von hier, wird zum 1. Juli gesucht von **Kaufmann Janicaud.**

[891] Ein in gutem Zustand befindlicher Blasenbalg wird sofort zu kaufen gesucht: **Königsbrüder Straße 483.**

Maurer

[844] und **Sandarbeiter** finden lohnende und dauernde Beschäftigung am Stationsgebäude und an der II. Kunstbauten-Strasse Ramenz-Landesgrenze bei

Baumeister **Würdig,** wohnhaft bei Hrn. Tuchfabr. Carl Klotz, äußere Königsbrüder Straße.

[899] Am 1. Feiertage ist mir ein Hund abhanden gekommen: schwarz, mit weißer Brust und gelben Füßen. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung zum Gutsbes. **Michael Sauer** in Nebelschütz zurückzubringen.

[900] Am Donnerstage wurde ein Cigarren-Etui mit 19 Rth. Papiergeld verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung in der Expedition der Wochen-schrift abzugeben.

Der Lagerbierschank

befindet sich bei Hrn. Tuchmachermeister **Koch,** obere Marktgasse. [902]

Gasthaus zum Strohhof.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzvergnügen,** wozu höflichst einladet
[903] verwilligt. **Berger.**

Gasthaus zur Eisenbahn

in Wiesa.

Heute, Sonntag, **Kaffee und Kuchen,** frisch angebacktes **Feldschlösschen-Lagerbier** und von Nachmittags 3 Uhr an **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet
[904] **B. Hauffe.**